

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 50 (1993)
Heft: 6: Krebs und die Immunkräfte

Artikel: Krebs : die Immunkräfte als unerlässlicher Helfer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-557711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krebs – die Immunkräfte als unerlässliche Helfer

Heute erkrankt in Europa jeder Dritte an Krebs. Dies obwohl jährlich Millionenbeträge in die Krebsforschung gesteckt werden. Was bedeutet diese vernichtende Diagnose Krebs wirklich, warum gibt es nur wenige erfolgreiche Behandlungen, und was kann man biologisch gegen diese Krankheit tun?



Die Mistel bewirkt eine bessere Funktion des Zellstoffwechsels.

bleiben wir in der Regel gesund. Dann sind auch die Immunkräfte fähig, die Krebszellen zu vernichten. Diese Erkenntnis wird heute von praktisch keinem Arzt mehr bestritten.

Vor wenigen Jahrzehnten war es anders. Da stand die klinische Auffassung für Krebsbehandlung kompromisslos der biologischen Therapie gegenüber. Damals behauptete noch der Chef des deutschen Krebsforschungszentrums, K. Bauer: «Krebs ist eine Lokalerkrankung, die lokale Tumorentfernung führt zur Heilung, jeder der behauptet, mit Abwehrsteigerung Krebs erfolgreich behandeln zu können, ist ein Scharlatan».

Die mutigen Vorkämpfer und Aussenseiter ganzheitlicher Krebsbehandlung wie Zabel, Wirba, Coley und Jssels wurden nicht nur verleumdet und mit allen erdenklichen Mitteln bekämpft, sondern sogar mit strafrechtlichen Massnahmen bedroht.

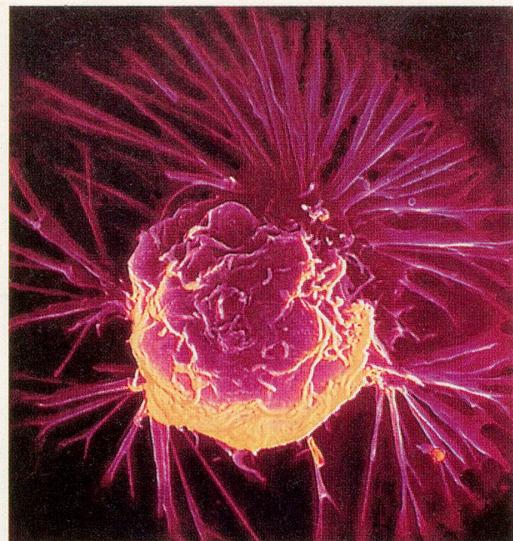
Wo stehen wir heute?

Die Zeiten haben sich inzwischen gewandelt. Was früher so hartnäckig geleugnet und bekämpft wurde, kommt heute als ergänzende Therapie allen Krebspatienten zugute, nämlich ein breites Spektrum biologischer Ganzheitsbehandlung. Deshalb fordert einer ihrer Vorkämpfer, Prof. Dr. med. A. Lansberger: «Jeder Patient muss sofort mit biologischen Mitteln nachbehandelt werden.»

Beachtenswert sind natürlich die diagnostischen Möglichkeiten und die Früherkennung einer Geschwulst.

Einige Krebsarten sind besonders bösartig und erfordern deshalb schnelles Handeln, z. B. eine sofortige Operation. Denken wir z. B. an das Melanom, den schwarzen Hautkrebs. Jede Selbstbehandlung mit Salben kann Zeitverlust und vermehrtes Risiko bedeuten, denn Melanome streuen sehr rasch Metastasen in andere Körperteile. In einem solchen Stadium des Krebsgeschehens sind die Aussichten für eine Heilung entsprechend geringer geworden. Entfernt man den Hauttumor mit einem kleinen Eingriff sofort und behandelt anschliessend mit weiteren, biologischen Mitteln, dann besteht die Aussicht auf vollständige Genesung. Dazu äussert sich Prof. Dr. med. Zabel: «Jedes Gramm Tumormasse, das mir der Operateur entfernen kann, erleichtert dem Organismus, mit den Restbeständen fertig zu werden».

Die sogenannte «Schulmedizin» hat sicherlich ihren berechtigten Stellenwert. Dass sie aber verschiedenen Krankheiten machtlos ge-



So sieht eine mit Krebs befallene Zelle aus.

Was schwächt unser Immunsystem?

Jeder sollte an sich selbst beobachten, ob sein Leben auf verschiedenen Ebenen harmonisch verläuft. Auch der Hausarzt wird letztlich herausfinden, wie es um den Immunstatus seines Patienten steht. Zählen wir einmal auf, was sich unter anderem negativ auf unsere körpereigene Abwehr auswirken kann:

- Eitrige und tote Zähne
- Unter Umständen Zahnfüllungen mit Amalgam
- Nicht mehr funktionsfähige oder eitrige Mandeln
- Übersäuerung des Körpers als Folge einseitiger Ernährung
- Defizit an Mineralien, Spurenelementen und Vitaminen
- Permanente Stuhlverstopfung
- Übergewicht
- Bewegungsarmut und Schlafmangel
- Nikotin- und Alkoholmissbrauch
- Missbrauch von Medikamenten
- Seelische Konflikte wie Angst, Schuldgefühle, anhaltende Sorgen, Trauer, gestörte Beziehungen, Einsamkeit, alltäglicher Stress und Depressionen.
- Umweltgifte wie Schwermetalle, Ozon, Elektrosmog, Autoabgase, Pestizide, Nitrate und Chemikalien

Jeder von uns kann den derzeitigen Ablauf seines Lebens analysieren, eine Liste aller negativen Einflüsse anlegen und dann selbst im eigenen Interesse die Initiative ergreifen, bevor – es kann lange dauern – das Fass endgültig überläuft.

Therapeutische Möglichkeiten (Onkologen und Kliniken für biologische Tumorthapien)

in der Schweiz:
Ita Wegmann Klinik
CH-4144 Arlesheim
Tel. 061/7057111

Aeskulap Klinik
CH-6440 Brunnen
Tel. 043/331122

in Deutschland:
über die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V., Hauptstrasse 27,
D-6900 Heidelberg, Tel.
06221/161525

genübersteht, ist ebenfalls eine Tatsache. Im Idealfall könnte die konventionelle Medizin Hand in Hand mit der biologischen Ganzheitstherapie zum Wohle des Patienten zusammenwirken.

Die biologische Behandlung ist nicht nur als Krebsnachsorge gedacht. Davon können auch jene einen Nutzen ziehen, die krebsgefährdet sind und einer Vorsorge bedürfen.

«Krebsdiät» – gibt es die?

Die Frage stellt sich zuerst, ob ein Nahrungsmittel Krebs auslösen kann. Dabei muss man verschiedene Aspekte in Erwägung ziehen. Es kommt auf die Häufigkeit und das Quantum an, und sicherlich besteht auch eine Verbindung mit anderen krebsfördernden Mechanismen, die letztlich ein Karzinom entwickeln können. Nun deutet einiges darauf hin, dass geräucherter Speck und Wurst, übermäßig genossen, zur Entstehung des Magenkrebses beitragen können. Auffallend ist die Häufigkeit des Magenkrebses z. B. in Südtirol. Andererseits kann eine «gesunde» Nahrung den Krebs allein nicht heilen, es sei denn, wenn sie in andere Massnahmen der Lebensführung und Therapie eingebunden ist.

Oft liest man Berichte, wie «Krebs mit Rohkost» oder einer anderen «Spezialdiät» besiegt wurde. Sicherlich, wer bis dahin kein Kostverächter war und üppig lebte, den kann Rohkost und Vollwerternahrung ganz entschieden auf Trab bringen und die Selbstheilungskräfte aktivieren. Deshalb sollte man anstatt von einer Krebsdiät eher von einer «krebsfeindlichen Ernährung» reden.

Um es auf den ersten Blick überschaubar zu machen, stellen wir die negativen und die positiven Nahrungsgruppen gegenüber.

Vegetarische Kost ist entschieden gesünder. Die Umstellung fällt manchmal nicht leicht, und es wäre nur eine halbe Sache, wenn wir die Beilagen beibehalten und das Fleisch einfach weglassen. Vegetarische Nahrung fordert eine ganz andere Zusammensetzung der Speisen und ein Umdenken in der gesamten Ernährungsweise.

Was uns schädigt

- Übermässiger Eiweissgenuss
- Übermässiger Genuss von tierischen Fetten und fetthaltigen Speisen
- Überwiegende Konservennahrung
- «Leere» Kohlenhydrate wie raffinierter Zucker und Auszugsmehle
- Chemische Konservierungsmittel und Farbstoffe
- Genussmittel wie Alkohol, übermässiger Kaffeegenuss und scharfe Gewürze

Was uns gut tut

- Vollwertige Getreideprodukte
- Ballaststoffe
- Karotinhaltiges Gemüse, frisches Obst, Rohkost
- Milchsauer vergorene Erzeugnisse wie Sauerkraut, Joghurt, Quark,
- Molke und verschiedene Säfte, vor allem Randensaft (Rote Beete-Saft)
- Pflanzliche, kaltgepresste und unraffinierte Öle (Olivenöl extravirgin)
- Mild zubereitete Speisen

Die biologische Krebstherapie

Im Einzelfall muss entschieden werden, welche Mittel bei Krebskrankungen anzuwenden sind, um ein Optimum des Behandlungseffektes zu erreichen und auch die Vorsorge so zu gestalten, dass eine weitere Gefährdung weitgehend auszuschliessen ist.

Zunächst dürfen wir in der Krebsvor- und nachsorge die wichtigsten Vitamine A, C und E nicht ausser acht lassen. Sie spielen in der Therapie eine wichtige Rolle.

In Anwesenheit von Vitamin A werden unter Umständen Krebszellen leichter vernichtet und die Umwandlung gesunder Zellen in bösartige verhindert. Die Einnahme darf nicht unkontrolliert geschehen, da in höheren Konzentrationen Leberschäden entstehen können.

Das Vitamin C hat eine entgiftende Wirkung auf schädliche Umweltsubstanzen in unserem Körper. Es kann sie abschwächen oder zum Verschwinden bringen.

Das Vitamin E ist indessen als ein aktiver Zellschutzstoff bekannt. Zusammen mit dem Vitamin C vermag es die gefährlichen Nitrosamine im Körper abzubauen.

Bedingt durch die Umweltverschmutzung und andere negative Einflüsse auf die Gesundheit, ist der Nährstoff Beta-Carotin heute für den Körper noch notwendiger als früher. Seit einigen Jahren liefern Studien Hinweise dafür, dass Beta-Carotin bei regelmässiger Einnahme das Auftreten bestimmter Krebsarten eindämmen kann, da es zellschädigenden äusseren Belastungen entgegenwirkt.

Landwirtschaftlich genutzte Böden sind durch Intensivwirtschaft und Überdüngung derart ausgelaugt, dass in unseren Getreideprodukten nur wenig Mineralstoffe und Spurenelemente vorhanden sind. In der Krebsvorsorge hat Selen eine Entgiftungsfunktion, beschleunigt die Verbrennung von Schadstoffen und repariert zudem noch die Stoffwechseldefekte. Weitere Elemente sind Zink, Magnesium, Kalzium, Eisen und Kupfer. Sie gelten als notwendige Unterstützung. Wir dürfen nicht vergessen, dass Mineralstoffe nur dann nützlich sind, wenn sie synergetisch, d. h. miteinander wirken. Mangelt es an einer Substanz, dann ergibt sich in der Gesamtheit ein un ausgeglichener Mineralstoffhaushalt. Der Mineralstatus kann vom Arzt bestimmt werden.

Die unverzichtbare Mistel

Seit Rudolf Steiner die Mistel 1920 in die Tumorthерапie einführte, ist diese «Schmarotzerpflanze» inzwischen zum bekanntesten



Einen erhöhten Bedarf an Beta-Carotin, welches in unseren Karotten vorkommt, haben besonders Menschen, die ungesund leben.

Mittel der biologischen Krebsbekämpfung geworden. Sie verhindert die Vermehrung von Tumoren. Die sogenannten «Killerzellen», die an der vordersten Front der Abwehr stehen, werden durch die Mistel stimuliert. Sie haben die Aufgabe, sich vehement auf schädliche Zellen zu stürzen und sie zu zerstören. Ausserdem bilden sich im Blut – durch «Mistel-Lektine» bewirkt – weitere Abwehrstoffe wie Interferone als tumorauflösende Stoffe.

Krebs-Mehrschritt-Therapie (KMT) (nach Prof. Von Ardenne)

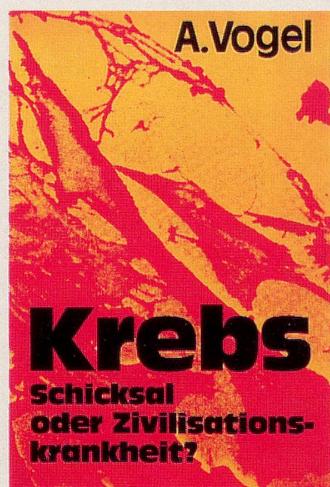
Da sich ein Tumor im sauerstoffarmen Milieu entwickelt, ist Sauerstoff der grösste Feind des Krebses. Der erste Schritt dieser Therapie besteht darin, dass der Patient eine spezielle Sauerstoffkonzentration einatmet. Damit wird arterielles Blut mit Sauerstoff angereichert und an Krebszellen herangeführt.

Der nächste für Tumorkranke wichtige Schritt ist die Überwärmung (Hyperthermie). Der Patient bekommt eine Glukoseinfusion, die hohes Fieber auslöst. Hohe Körpertemperaturen mögen Krebszellen schon gar nicht, sie werden geschädigt und schrumpfen ein. Neben der Erwärmung des ganzen Körpers wird auch lokale Hyperthermie angewendet.

Nur der Erfolg zählt

Die Wissenschaft fordert immer wieder Beweise und lehnt auch vieles ab, was den Patienten gesund gemacht hat. Die stete Infra- gestellung eines Erfolges ist das eigentliche Dilemma der wissenschaftlich ausgerichteten Heilkunst. Doch letztlich wird der weise Spruch gelten müssen: «Wer heilt, hat recht.»

Das Buch zum Thema Krebs – Schicksal oder Zivilisationskrankheit?



Der Naturarzt Alfred Vogel geht in seinem Werk über die Krebskrankheit von der Erkenntnis aus, dass zuerst die körpereigene Abwehr erlahmt, sich deshalb zweitens Krebszellen schrankenlos vermehren und dass diese dann drittens Tochtergeschwülste setzen. Ausführlich schildert er, welche Wege uns in der Vorbeugung und in der Behandlung zur Verfügung stehen, mit dem Ziel, die körpereigene Abwehr gegen Krebs zu erhalten und wiederherzustellen. (Einen Gutschein für das Krebs-Buch finden Sie auf S. 31) Ganzleinenband mit 405 Seiten und 24 Farbseiten. Erschienen in Deutsch, Holländisch, Dänisch und Finnisch. ISBN-Nr. 3-909106-03-X. Verlag A. Vogel, Hätschen, 9053 Teufen, Tel. 071/33 46 12, Fax 071/33 46 84